

Diese Verordnung tritt mit dem Tage der Verkündung in Kraft.

Berlin, den 6. Januar 1916.

Der Stellvertreter des Reichskanzlers:
Delbrück.

Wird veröffentlicht.

Langenschwalbach, den 12. Januar 1916.

Der königliche Landrat.

J. B.: Dr. Ingenohl, Kreisdeputierter.

Tagesgeschichte.

* Berlin, 13. Jan. (WVB. Nichtamtlich.) Mittags wurde im Weißen Saale des Schlosses der Landtag eröffnet, nachdem Gottesdienste im Dome und in der Hedwigskirche vorangegangen waren. Die Vertreter beider Häuser hatten sich zahlreich eingefunden. Unter anderen bemerkte man den Generalgouverneur Bessler, Generalgouverneur Bisping, Fürst Bülow und Hausminister Graf Eulenburg, in der Diplomatensloge unter anderen den türkischen Botschafter. Der Ministerpräsident und alle hier anwesenden Minister erschienen in einem feierlichen Zuge, worauf der Ministerpräsident die Thronrede verlas, der Beifall bei folgenden Stellen gezollt wurde: „Das Heiligtum unserer Truppen“, „Der alte preussische Soldatengeist“, „Alles hergeben für Leben und Sicherheit der Nation“, „Die Unerschütterlichkeit des preussischen Staates“, „Nicht Zwang, sondern Freiheit auf Ordnung gebaut“, „Den guten Kampf zu einem guten Ende zu führen“. Das Hoch auf den Kaiser und Reich brachte der Präsident des Abgeordnetenhauses Graf Schwerin-Löwitz aus.

Der Weltkrieg.

WVB. Großes Hauptquartier, 14. Januar. (Amtlich.)

Westlicher Kriegsschauplatz

Bei Sturm und Regen blieb die Gefechtsaktivität auf einzelne Artillerie-, Handgranaten- und Minenkämpfe beschränkt.

Ostlicher Kriegsschauplatz.

und

Balkan-Kriegsschauplatz.

Keine Ereignisse von besonderer Bedeutung.

Oberste Heeresleitung.

Cetinje im Besitz der Oesterreicher.

Wien, 14. Jan. (WVB. Nichtamtlich.) Amtlich wird verlautbart: Die Hauptstadt Montenegros ist in unserer Hand. Den geschlagenen Feind verfolgend, sind unsere Truppen gestern nachmittag in Cetinje, der Residenz des montenegrinischen Königs eingerückt. Die Stadt ist unversehrt, die Bevölkerung ruhig.

Der stellvertretende Chef des Generalstabs:
v. Höfer, Feldmarschalleutnant.

* Konstantinopel, 13. Jan. (WVB. Nichtamtlich.) Der Korrespondent der Agentur Milli an der Dardanellenfront, der einen Teil des von den Engländern geräumten Abschnittes bei Sedd-ül-Bahr besichtigte, beschreibt die dort gefundene Beute. Überall finden sich Landtorpedos, nicht explodierte Bomben und Munitionswagen. Er habe Ambulanzen mit 2000 Betten, tausende von leinenen Decken, Sättel und Pferdegeschirre, zerlegbaren mit herrlichen Daunenvetten ausgestattete Baracken für Offiziere, zehn für Ambulanzen eingerichtete Kriegsaufmobile, endlich ganze Berge von Risten, mit Konserven, mit Marmelade, Biskuits und Schweizerkäse gezählt, genug, um den Bedarf mehrerer großer Spezereihandlungen für ein Jahr zu decken. Das Gelände erwacht mehr den Eindruck eines Handelshafens, als den eines Schlachtfeldes. In der Stadt Sedd-ül-Bahr befinden sich große Magazine mit Reis.

* Athen, 13. Jan. Dem „Giornale d'Italia“ wird aus Saloniki gemeldet: „Dienstag (11. Januar) den ganzen Tag über war unaufhörliches Bombardement in der Gegend von Doiran zu vernehmen, wo sich zahlreiche englische Truppen hinter bewundernswert ausgebauten Verteidigungslinien befinden. Der Angriff scheint sich, nach hier eingetroffenen Meldungen, in großem Stile zu entwickeln, denn das deutsche Kommando wird an der Aktion außer seinen Truppen auch österreichische, bulgarische und türkische Soldaten teilnehmen lassen. Die Verbündeten sind in der Lage, diesem ausgedehnten und mächtigen Angriffe Widerstand leisten zu können.“

* Bern, 13. Jan. [Nichtamtlich.] Die Eisenbahnbrücke über die Struma bei Demirhida ist nach einer Meldung des „Corriere della Sera“ von den Alliierten in die Luft gesprengt worden.

* Wien, 13. Jan. (Bers. Wn.) Nach einer Athener Meldung ist ein französischer Torpedobootszerstörer am Felsen einer Insel gestrandet.

Bermischtes.

* Gießen. Auf den letzten Wochenmärkten war wieder einmal Butter in ausreichender Menge für den Bedarf vorhanden und wurde pro Pfund mit 1,80—1,90 M. verkauft. Am Samstagmarkt war der Vorrat von frischen Bandeieren so groß, daß der Preis von 25 Pf. für das Stück nicht zu halten und die Höckerfrauen gegen Ende der Marktzeit froh waren, 20 Pf. für das Ei zu lösen.

* Stuttgart, 13. Jan. (Bers. Wn.) Die sozialdemokratische Fraktion des Reichstages hat in ihrer Sitzung von gestern Abend mit 60 gegen 25 Stimmen eine Erklärung angenommen, nach welcher der Abgeordnete Diebkecht wegen fortgesetzter grober Verstöße gegen seine Pflichten als Fraktionsmitglied die aus der Fraktionszugehörigkeit sich ergebenden Rechte verwirkt hat. Damit ist Diebkecht aus der Fraktion ausgeschlossen.

* Gera, 9. Januar. Durch den starken Sturm, der hier herrschte, brach eine Schafherde, die auf dem Felde untergebracht war, aus den Hürden aus und lief auf das Eisenbahngleis. Hier gerieten die Schafe zwischen zwei aneinander vorbeifahrende Güterzüge. Es wurden dabei 160 Tiere vollständig zermalmt und in Stücke gerissen. 40 Schafe wurden verletzt und mußten geschlachtet werden.

* El Paso, 12. Jan. (WVB. Nichtamtlich.) Meldung des Reut. Bur. Der britische Konsul in Chihuahua telegraphiert an den hiesigen Konsul, daß 17 Personen, wie man glaubt lauter Amerikaner, 50 Meilen westlich von Chihuahua von mexikanischen Räubern aus dem Zug geholt, ausgeraubt und erschossen wurden.

Totales.

* Langenschwalbach, 14. Jan. (Schöffensitzung v. 12. cr.) Der Hausfrier Hubert M. aus Frankfurt a. M. soll im Oktober v. J. in Langenschwalbach eine öffentliche Kollekte ohne Genehmigung der zuständigen Behörde veranstaltet haben. Deshalb durch gerichtlichen Strafbefehl in eine Geldstrafe genommen, erhob er Einspruch. Auch das Gericht hielt eine strafbare Handlung des M. für vorliegend und erkannte auf eine Geldstrafe von 20 M. — Die Butterhändlerinnen Luise W. aus Langschied und Emilie G. aus Zorn werden beschuldigt im November und Dezember d. J. fortgesetzt Butter im Unterraumskreis aufgekauft zu haben, ohne im Besitz der hierzu notwendigen Genehmigung des Vorsitzenden des Kreisaußenbüros gewesen zu sein. Beide werden schuldig befunden. Mit Rücksicht auf die persönlichen Verhältnisse und die bisherige Unbescholtenheit der Angeklagten ließ es das Gericht bei der verhältnismäßig geringen Geldstrafe von je 5 Mark bewenden. — Die Johannette R. aus Rüdershausen soll im November 1915 beschlagnahmten Roggen beiseite geschafft und zur Bereitung von Futtermitteln verwendet haben. Die Angeklagte wird heute der Tat überführt und zu einer Geldstrafe von 70 M. verurteilt. Nur mit Rücksicht darauf, daß die Angeklagte noch unbescholten ist, sah das Gericht davon ab, die das Vaterland schädigende Tat mit Gefängnisstrafe zu ahnden.

Wer Brotgetreide verfüttert, versündigt sich am Vaterlande und macht sich strafbar.

Unter Trümmern.

Eine Erzählung aus San Franciscos Schreckenstagen
von Rudolph Bollinger.

(Schluß.)

(Nachdruck verboten.)

Eine Stunde später hatte auch die wieder zum Bewußtsein erwachte Myra begriffen, daß sie beinahe hoffnungslos verloren seien, daß nur ein Wunder sie von dem schrecklichsten Tode retten konnte. Und sie, die vorhin vor Angst fast vergangen war, sie legte jetzt eine so bewundernswürdige Fassung an den Tag, daß Hubert vor ihr niederfiel und den Saum ihres Gewandes küßte. Das furchtbare Verhängnis, das sie zu keinem anderen Zweck hier zusammengeführt zu haben schien, als um sie mit einander sterben zu lassen, es hatte schneller, als es in jahrelangem Verkehr hätte geschehen können, alle trennenden Schranken zwischen ihnen niedergerissen. Seit dem Augenblick, da Myra mit versagender Stimme gefleht hatte: „Vergib mir — ich allein trage die Schuld; denn ich war es, die dich verhinderte, auf die Straße zu eilen“ — seit jenem Augenblick wußte Hubert, daß sie ihn liebte. Und wenn sie auch noch nicht aufgehört hatten, um Hilfe zu rufen, in der schwachen Hoffnung, dadurch endlich die Aufmerksamkeit der nach ihnen Suchenden zu erregen, so brachten sie doch den weitaus größten Teil der Zeit damit zu, von ihrer Liebe zu flüstern, und davon, wie überschwänglich glücklich sie hätten werden können, wenn es nicht im Räte der Vorsehung aller menschlichen Voraussicht nach anders beschaffen wäre.

Eine zweite und eine dritte Stunde vergingen, ohne daß sich in ihrer verzweifelten Lage etwas geändert hätte. Die Erdstöße kamen nur noch selten und waren anscheinend viel schwächer als die, welche den Neubau des Dobson'schen Palastes in Trümmer gelegt hatten, aber Hubert ahnte die Nähe einer anderen, tausendmal schrecklicheren Gefahr.

Schon seit geraumer Zeit glaubte er einen immer stärker werdenden Brandgeruch wahrzunehmen und einen beizenden Rauch zu spüren, der seinen Weg durch die Ritzen und Lücken des Trümmerhaufens gefunden haben mußte und der ihm die grauenhafte Vermutung nahelegte, daß die Holzteile des zusammengefallenen Gerüsts in Brand geraten seien. Wenn diese Vermutung zuträfe, so würde ihnen der Tod des Verhungerns und Verschmachtens allerdings erspart bleiben; denn in diesem Fall war ihnen der raschere Tod der Erstickung gewiß.

Glücklicherweise hatte Myra noch nichts von dem neuen Schrecken wahrgenommen, oder vielleicht auch wollte sie an Tapferkeit nicht hinter ihrem Unglücksgefährten zurückstehen und ihn nicht merken lassen, welche Befürchtungen ihre Seele bewegten. Sie fühlte sich mehr und mehr von einer schweren, bleiernen Müdigkeit umfassen, und plötzlich schmiegte sie sich in seine Arme, legte ihren Kopf an seine Brust und flüsterte ihm voll innigster Zärtlichkeit zu:

„Laß mich schlafen, mein geliebter Freund! — Und glaube mir, daß ich mich nicht fürchte!“

Während man schon angefangen hatte, in geringer Entfernung von Mr. Dobson's Residenz die brennenden Häuser durch Dynamitexplosionen niederzulegen, war ein Trupp von Soldaten und Milizen damit beschäftigt, in feierhafter Hast die verschütteten Fundamente des eingestürzten Neubaus blozulegen; denn ein Chinese, der sich gleich einem Rasenden gebärdete, hatte ihnen versichert, daß noch lebende Menschen unter den Trümmern sein müßten. Er wollte deutlich ihre Hilferufe gehört haben, als er nach Mr. George Dobson's Tochter suchte, und das Benehmen des Mannes war derart, daß man ihm Glauben schenkte. Nach beinahe zweistündiger Arbeit war man dahin gelangt, sich mit den Eingeschlossenen zu verständigen, und eine weitere halbe Stunde später hatte man sie lebend und unverfehrt aus ihrem Grabe befreit. Es war bei Gott die höchste Zeit gewesen; denn schon machten der Qualm und der Funkenregen, der sie überschüttete, den wackeren Rettern das Verweilen zwischen den brennenden Häusern beinahe unmöglich.

Vierundzwanzig Stunden später erst kehrte Mr. George Dobson nach dem zerstörten San Francisco zurück. Er hatte nach Empfang der ersten Nachricht von dem schrecklichen Erdbeben ein kleines Vermögen aufgewendet, um in Extrazügen die dem Untergange geweihte Stadt wieder zu erreichen. Und Stunden vergingen nach seiner Ankunft, ehe er die gerettete Tochter endlich gefunden und mit einer für einen eingeseicherten Amerikaner beinahe fremdbildigen Rührung in seine Arme geschlossen hatte.

Etwas weniger gerührt, aber noch immer nicht ohne Bewegung umarmte er eine kleine Weile später auch seinen jungen deutschen Baumeister, den er nach einigem Würgen und Räuspern laut und vernünftig vor verschiedenen Zeugen mit „Mein lieber Sohn!“ anredet. Denn er hatte sich, nachdem er die ganze Wahrheit erfahren, damit abgefunden, daß Myra binnen kurzem Mrs. Bergschmidt heißen werde.

Ende.

Zur Verfolgung der Ereignisse auf den verschiedenen Kriegsschauplätzen in den einzelnen Erdteilen gehört ein umfangreiches Kartenmaterial. Dieses ist vorteilhaft in dem folgenden erschienenen

Kriegskarten-Atlas

vereint; enthält er doch

1. Deutsch-Russischer Kriegsschauplatz
2. Galizischer Kriegsschauplatz
3. Uebersichtskarte von Rußland mit Rumänien und Schwarzem Meere
4. Spezialkarte von Frankreich und Belgien
5. Karte von England
6. Karte von Oberitalien und Nachbargebiete
7. Karte vom Oesterreichisch-Serbischen Kriegsschauplatz
8. Uebersicht der gesamten türkischen Kriegsschauplätze (Kleinasien, Aegyten, Arabien, Persien, Afghanistan)
9. Karte der Europäischen Türkei und Nachbargebiete (Dardanellen-Strasse, Marmara-Meer, Bosporus).
10. Uebersichtskarte von Europa

Der große Maßstab der hauptsächlichsten Karten gestattete eine reiche Beschriftung, eine dezente vielfarbige Ausstattung gewährleistet eine große Uebersicht und leichte Orientierung; Details wie: Festungen, Kohlenstationen etc. erhöhen den Wert der Karten. Der Atlas ist dauerhaft gebunden und bequem in der Tasche zu tragen. Das geschlossene Kartenmaterial wird vor allen Dingen unseren Braven

im Felde

willkommen sein. Preis M. 1.50. Nach auswärtig gegen vorherige Einsendung von 1.70 einschl. Porto.

Zu beziehen durch die

Geschäftsstelle des „Aar-Boten“
Langenschwalbach.

Zwiebeln

schöne helle Lagerzwiebeln, 10 Pfund 1.50 Mark.

W. Weber, Abolstraße 4.

60

— Fernruf 162. —

Aerzte
empfehlen als vortreffliches
Hustenmittel

**Kaiser's Brust-
Caramellen**
mit den „3 Tannen“

Millionen gebrauchen sie
gegen Husten, Heiserkeit, Ver-
schleimung, Katarrh, schmer-
zenden Hals, Keuchhusten, so-
wie als Vorbeugung gegen Er-
kältungen, daher hochwill-
kommen jedem Krieger!

6100 not. begl. Zeugnisse
von Aerzten und
Privaten verbürgen
den sicheren Erfolg.

Palet 25 Pfg., Dose 50 Pfg.
Kriegspackung 15 Pfg.,
kein Porto.

Zu haben in Apotheken
sowie bei: 2469

W. Hilge in Langenschwalbach,
Karl u. Willi Helmer
in Laufenselden.

Aug. Göbel in Michelbach.
Ludw. Senft in Hahnstätten.

Zwei intelligente Kellnerlehrlinge

im Alter von 14—16 Jahren
für März/April gesucht. Be-
zeit 2 Jahre. Persönliche Vor-
stellung oder schriftliche Offerte
mit Bild an die Direktion

Hofel Quisisana,
Wiesbaden.

64

Persil
zum
Waschen!

Henkel's Bleich-Soda

Kirchliche Anzeige
für Sonntag, 16. Januar.
10 Uhr: Hauptgottesdienst
Herr Pfarrer Antkes
aus Wärsdorf i. B.
2 Uhr: Gottesdienst:
Herr Pfarrer Rumpf.

Bekanntmachung.

Für den Vertrieb von Karten hat das Kriegsministerium folgende Bestimmungen erlassen, die im Anschluß an die Bekanntmachungen des Generalkommandos vom 16. April d. Js. — III b 7874/3567 — und vom 1. Juli d. Js. — III b 13 602/6214 — hiermit zur Kenntnis gebracht werden.

Reliefkarten jeder Art und jeden Maßstabes, die deutsches oder besetztes feindliches Gebiet darstellen, dürfen weder angefertigt, noch verkauft oder sonst vertrieben werden.

Ist eine solche Karte nach der Art ihrer Ausführung, auch im Falle einer Vergrößerung, für militärische Zwecke offensichtlich unbrauchbar, so kann sie von dem stellvertretenden Generalkommando, zu dessen Bereich das dargestellte deutsche Gebiet gehört, freigegeben werden und zwar nach erfolgter Verständigung desjenigen stellvertretenden Generalkommandos, in dessen Bereich der Verleger seinen Sitz hat.

Die Freigabebefugung ist auf der Karte erkennbar zu machen.

2. Von Städten, Ortschaften oder anderen Geländebeschneitten, die im Schußkreisen liegen, können Karten im Maßstabe unter 1:100 000 (also von 1:1 bis 1:99 999) in Adreßbüchern und anderen Nachschlagewerken, deren Gebrauch im allgemeinen Interesse liegt, verkauft, vertrieben oder verwandt werden, wenn sie nach der Art ihrer Darstellung für Flieger keine genaue Bestimmung von militärisch wichtigen Gebäuden, Bahnhöfen und Fabrikanlagen gestatten, wie dies vielfach durch eine besonders ins Auge fallende Bezeichnung solcher Bauten (z. B. bei Pharmazipänen) geschieht. Ueber die Freigabe entscheidet dasjenige stellvertretende Generalkommando, zu dessen Bereich das dargestellte Gebiet gehört und zwar nach erfolgter Verständigung desjenigen stellvertretenden Generalkommandos, in dem der Verleger seinen Sitz hat.

Die Freigabebefugung ist auf der Karte ersichtlich zu machen.

3. Der Schußkreis im Osten wird, soweit das Gebiet von Schlesien und Posen in Betracht kommt, aufgehoben.
4. Die Aus- und Durchfuhr von Karten jeden Maßstabes (auch Reliefkarten), Reiseführern und Reisehandbüchern über die Balkanländer, Kleinasien, Ägypten und Persien wird verboten. Die Erleichterungen für Kartensklizen in Zeitungen usw. und für die Ausfuhr nach Österreich, Ungarn, wie sie in der Bekanntmachung des Reichskanzlers vom 3. 8. 15 (Deutscher Reichsanzeiger Nr. 182) vorgesehen sind, haben auch hierfür Gültigkeit. Ein entsprechendes Ausfuhrverbot ist beim Reichsamt des Innern beantragt.
5. Die Ausfuhr von Karten usw. in das unter deutscher Verwaltung stehende, besetzte feindliche Gebiet ist nur mit Zustimmung des Generalquartiermeisters, oder des Oberbefehlshabers Ost, oder des Generalgouvernements von Warschau oder Belgien gestattet.

Frankfurt a. M., den 29. Dezember 1915.

Stellvertretendes Generalkommando
18. Armeekorps.

Der Kommandierende General:
Freiherr von Gall,
General der Infanterie.

Die Eisenhandlung

von **Ludwig Senft** in Hahnstätten

empfiehlt zu billigsten Preisen sehr großes Lager in:

Träger, Eisen, Stabeisen, Achsen, Gartenpfeifen, Drahtgeflechte in jeder Größe und Stärke, Stallsäulen, Kuh- u. Pferdekrippen, Ransen, auswechselbare Kettenhalter, Sinkkasten, Schachtrahmen.

Alle landwirtschaftlichen Maschinen,

Säufelmaschinemeßer u. Rübenscheidermesser
in allen Größen vorrätig.

Danksagung.

Für die vielen Beweise herzlicher Teilnahme, die uns bei dem so unerwarteten Tode unseres unvergeßlichen Bruders, Schwagers und Onkels

Adolf Rücker

zu teil geworden sind, insbesondere Herrn Dr. Pfarrer Seibert aus Panrod für die tröstenden Worte am Grabe, den Schulkindern für den Grabgesang und allen denen, die ihn zur letzten Ruhe begleitet haben, sagen wir allen unseren herzlichsten Dank.

Hennethal, den 12. Januar 1916.

Die trauernden Hinterbliebenen.

Anlässlich meiner Versetzung in den Ruhestand und Verlegung meines Wohnsitzes nach Wiesbaden sage ich allen Freunden und Bekannten ein

herzl. Lebewohl.

Michelbach (Nassau), 14. Januar 1916.

Schuch, Postsekretär.

Aukholz-Verkauf

vor dem Einschlage 1916.

Gemeinde Hahn i. Taunus.

Die Gemeinde Hahn i. T. beabsichtigt das ihr aus 1916 Holzfallung entfallende Aukholz von ca. 115 fm. Kiefernstämmen, 90 " Fichtenstämmen, im Wege der Submission an den Meistbietenden und zwar nach 3 Klassen zu verkaufen

Klasse I, Stärke bis einschl. 18 cm,

" II, " 19 bis " 25 "

" III, " 26 cm und höher.

Die Masse ist nach Schätzung angegeben.

Angebote sind mit entsprechender Aufschrift versehen bis Mittwoch, den 19. d. Mts., Vormittags 11 Uhr, auf dem hiesigen Bürgermeisterrat, zu welchem Zeitpunkte die Öffnung der Angebote in Gegenwart etwa erschienenen Interessenten erfolgt, abzugeben.

Die Bedingungen sind die üblichen.

Bemerkt wird, daß das Holz auf guter Abfahrt, ca. 20 Minuten vom hiesigen Bahnhof entfernt, in den Distrikten Bräcker 9 und Elen 10 lagert.

Hahn, den 12. Januar 1916.

Der Bürgermeister.
J. B.: Capito.

Gesucht

durchaus zuverlässiger militärfreier

Gasheizer
und ein **Elektro-Monteur.**

Gas- und Elektrizitäts-Werk
Langenschwalbach.